

7 ZUSAMMENFASSUNG

Homöopathie gehört zu den häufiger angewendeten komplementärmedizinischen Verfahren mit weiterhin steigender Nachfrage. Die Anzahl der Ärzte mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie hat sich seit 1993 mehr als verdoppelt (5900 Ärzte). Bisher gab es keine systemische Daten über das Spektrum der Diagnosen und die damit einnehmende Stellung der homöopathischen Arztpraxen im niedergelassenen Gesundheitssystem.

In einer prospektiven Kohortenstudie wurden 3981 Patienten (2851 Erwachsene und 1130 Kinder), die sich von September 1997 bis Juni 1999 erstmals in einer von 103 klassisch homöopathischen Arztpraxen vorstellten, erfasst und über 2 Jahre nachbeobachtet. In der vorliegenden Untersuchung wurden anhand standardisierter Dokumentationsbögen u.a. bis zu 4 Diagnosen bei Behandlungsbeginn in Textform angegeben und in ICD – 9 und ICD – 10 codiert.

Als Vergleichskollektiv standen Auswertungen zum ICD-10-Modellprojekt der KV-Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein von 1997 und 1998 mit jeweils Daten von über 70.000 Patienten zur Verfügung.

Die häufigsten Diagnosen in den homöopathischen Praxen waren bei Männern allergische Rhinitis (10,3%), bei Frauen Migräne (9,7%) und bei Kindern und Jugendliche in beiden Geschlechtern atopisches (endogenes) Ekzem (21,2% bei den Mädchen und 18,7% bei den Jungen). Insgesamt 36,4% der Störungen wurden als Symptome codiert, z.B. Schlafstörungen, Kopfschmerz. Dies weicht stark vom Diagnosespektrum in konventionellen Arztpraxen ab. Hier waren bei den Erwachsenen in beiden Geschlechtern am häufigsten essentielle Hypertonie (21,9%) und bei den Kindern und Jugendlichen akute Rhinopharyngitis (4,2%).

Es zeigten sich soziodemographische Unterschiede zwischen Patienten in den homöopathischen und Patienten in den konventionellen Arztpraxen.

Das Durchschnittsalter der homöopathischen Studienpopulation war bei den Erwachsenen mit 40,7 Jahren (SD = 12,7 Jahre) deutlich jünger als das Durchschnittsalter des konventionellen Vergleichskollektivs mit 56,1 Jahren (SD = 2,1 Jahre). In unserer Untersuchung und auch im Vergleich mit weiteren Studien, zeigte sich einheitlich, dass Anwender homöopathischer Therapien jüngeren Alters sind, eine höhere Schulbildung aufweisen und häufiger in einer Partnerschaft leben.

Der Eindruck, dass klassisch homöopathische Ärzte nur leichtere Erkrankungen behandeln, konnte nicht bestätigt werden. 97% der Patienten litten an chronischen Krankheiten im Mittel seit $10,3 \pm 9,8$ Jahren bei den Erwachsenen und $4,3 \pm 3,7$ Jahren bei den Kindern und Jugendlichen.

Daraus lässt sich ableiten, dass Klassische Homöopathie in Deutschland überwiegend für Patienten mit chronischen Krankheiten eingesetzt wird.

Die vorliegenden Daten dieser Untersuchung können hilfreich bei der Planung weiterer Studien sein.